

Pressemitteilung

Bernd Kölmel (EKR/LKR): „Der neue mehrjährige Finanzrahmen der EU ist ein Vorbote der Transferunion“

Straßburg, 14. März 2018 – Der haushaltspolitische Sprecher der EKR-Fraktion, der deutsche LKR-Europaabgeordnete Bernd Kölmel, sieht den vom Europäischen Parlament beschlossenen mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) nach 2020 als Vorbote einer Transferunion. Für Kölmel verstößt der Beschluss gegen das Prinzip der Subsidiarität und gegen die Leitideen Entbürokratisierung und Sparsamkeit. Kölmel hätte es bevorzugt, das EU-Budget nach dem Brexit um den britischen Beitrag zu kürzen. Das Europäische Parlament will nun aber die Beiträge der Mitgliedsländer erhöhen.

Bernd Kölmel sagte:

„Die Forderung, die Beitragszahlungen zu erhöhen, halte ich für grotesk. Das ist ein Schritt in Richtung Transferunion. Beim Ausscheiden eines Mitgliedsstaates wie Großbritannien sollte eigentlich konsequenterweise der Programmhaushalt schrumpfen.“

„Die EU werkelt schon viel zu lange ohne klare Zukunftsvision herum. Für die europäischen Bürger wäre es viel nachvollziehbarer, wenn man erst die großen gemeinsamen Aufgaben definiert und anschließend über die Finanzierung gesprochen hätte.“

„Die Schaffung einer Haushaltlinie für die Euro-Währungszone wäre fatal. Als der Europäische Stabilitätsmechanismus ins Leben gerufen wurde, sollte er nur eine vorübergehende Notmaßnahme sein. Nun soll er verstetigt und ausgebaut werden. Wie passt das mit den Aussagen zusammen, dass der Euro angeblich gerettet und eine Erfolgsgeschichte sei? Vor allem für Deutschland wird dieser Schritt schwere Folgen haben.“

„Leider fließen noch immer etwa 40 Prozent der EU-Gelder in die Landwirtschaft, obwohl viele Bauern wettbewerbsfähig produzieren und eine Förderung der übrigen auf nationaler Ebene sinnvoller wäre. Ein weiteres Drittel geht in die Kohäsionspolitik. Dieses Geld hätte mehr auf die strukturschwachen Regionen konzentriert werden müssen. Außerdem hätte ich mir gewünscht, dass Förderungsziele in Zukunft klar beschrieben und anschließend auch gemessen werden. Das Geld der Steuerzahler darf nicht in ineffektiven Projekten versickern. Daran wird man weiter arbeiten müssen.“

Pressekontakt:

Michael Strauss
Pressesprecher der deutschen Delegation der EKR-Fraktion
Europäisches Parlament
+32 470 88 23 48
michael.strauss@europarl.europa.eu